



egal war gestern.

Richtung
Nachhaltigkeit
an beruflichen
Schulen



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



und unterstützt durch
Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



Projekte partizipativ initiiert und nachhaltig verankert

Handreichung zur Umsetzung mit
good practice-Beispielen

INHALT

Warum diese Broschüre ...	3
Über Bildung für nachhaltige Entwicklung	4
BNE im Lehrplan beruflicher Schulen	6
Tipps und Hinweise für die Umsetzung von Projekten zur Verankerung von Nachhaltigkeit	7
Vorstellung der LBV-Maßnahme „egal war gestern – Richtung Nachhaltigkeit an beruflichen Schulen“ mit einer Auswahl an <i>good practice</i> -Projekten	10
A greane Sach	12
Die Bienenflüsterer	14
H ₂ O 2 go	16
Our Plan(et).....	18
TrashArt – Alt zu Neu	20
Impressum.....	22



Warum diese Broschüre ...

Was kann ich selber tun? Jugendliche setzen sich immer mehr mit umweltbewusstem und nachhaltigem Handeln auseinander. Doch wie Studien zeigen, besteht weiterhin ein Unterschied zwischen dem theoretischen Wissen, dass etwas geändert werden muss, und der Tatsache, wirklich selbst etwas zu tun. Es ist also von großer Bedeutung, junge Leute zum tatsächlichen Aktivwerden anzuregen. Mit „egal war gestern – Richtung Nachhaltigkeit an beruflichen Schulen“ geben wir Schüler*innen beruflicher Schulen in Bayern dafür eine Plattform. In dieser Broschüre stellen wir Ihnen die Maßnahme „egal war gestern“ mit einigen *good practice*-Beispielen vor und geben Tipps für die erfolgreiche Umsetzung von Projekten zur Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an beruflichen Schulen.

Ihr LBV-Bildungsteam

Über Bildung für nachhaltige Entwicklung

BNE

BNE befähigt Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln. Dabei stehen Fragen im Vordergrund wie:

- *Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen oder in anderen Erdteilen?*
- *Welche Auswirkungen hat es, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche?*
- *Welche globalen Mechanismen führen zu Konflikten und Flucht?*¹

BNE vermittelt Wissen über globale Zusammenhänge und Herausforderungen wie den Klimawandel, den Schutz der Biodiversität oder globale Gerechtigkeit. Das Zusammenspiel von ökonomischen, ökologischen und sozialen Faktoren zu begreifen, gehört ebenso dazu wie der Erwerb von Gestaltungskompetenz. Menschen werden dazu befähigt, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen und das Leben in anderen Weltregionen auswirkt.

Die Vereinten Nationen haben im Jahr 2015 17 Nachhaltigkeitsziele verabschiedet, um ein menschenwürdiges Leben weltweit zu ermöglichen und um die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren. Im Rahmen der Agenda 2030 sollen diese Ziele bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden.

¹ Vgl. www.bne-portal.de/de/einstieg/was-ist-bne, Oktober 2019

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN



Thematisch findet sich die BNE im Unterziel 4.7 des Zieles Nr. 4 „Hochwertige Bildung“ wieder. Bildung für nachhaltige Entwicklung gilt somit als prioritäres Handlungsfeld. Bis 2030 soll sichergestellt sein, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen erwerben, die zur Etablierung einer nachhaltigen Entwicklung notwendig sind. Vor allem Kinder und Jugendliche sollen gestärkt und mobilisiert werden. BNE spielt dabei eine zentrale Rolle.²



Bei der Stärkung von Kindern und Jugendlichen steht die Schule mit an erster Stelle: Hier können sich die jungen Menschen gemeinsam mit ihren Lehrer*innen oder außerschulischen Bildungseinrichtungen mit dem Themenfeld der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen und vor allem auch zum Handeln in Richtung Nachhaltigkeit angeregt werden. In dieser Broschüre geht es um Jugendliche an beruflichen Schulen.

² www.unesco.de/bildung/bildungsagenda-2030, Oktober 2019

BNE

im Lehrplan beruflicher Schulen

In der beruflichen Bildung prallen unterschiedliche Interessen aufeinander: Wie sind profitables Wirtschaften und Wachstum mit einem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und fairen Arbeitsbedingungen weltweit zu vereinbaren? Wie können Lehrer*innen das Bewusstsein für solche Thematiken an ihre Schüler*innen weitergeben? Was sagt der Lehrplan dazu?

Die Vermittlung nachhaltigkeitsorientierter Kompetenzen ist in den Lehrplänen der beruflichen Schulen meist an die jeweilige Berufsrichtung geknüpft und ist beispielsweise in Bereichen wie dem Qualitätsmanagement oder der Ressourcenschonung verankert.

Nachhaltigkeitskompetenz wird aber auch als integraler Bestandteil beruflicher Handlungskompetenz verstanden. So heißt es beispielsweise in dem für alle Berufe gültigen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berufsschulen des dualen Systems:³

Zentrales Ziel von Berufsschule ist es, die Entwicklung umfassender berufsbezogener und berufsübergreifender Handlungskompetenz zu fördern. Damit werden die Schü-

*ler*innen zur Erfüllung der spezifischen Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und der Gesellschaft in sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung, insbesondere vor dem Hintergrund sich wandelnder Anforderungen, befähigt.*

Die Mitgestaltung der Arbeitswelt und der Gesellschaft mit Verantwortung für Mensch, Umwelt und Wirtschaft vor dem Hintergrund sich wandelnder Anforderungen entspricht den BNE-Kompetenzen. Der Erwerb dieser Fähigkeiten ist auch für die anderen Formen beruflicher Schulen zentral.

Doch wie können Lehrer*innen diesen Auftrag in der Schule umsetzen? Lokale Projekte zum Thema Nachhaltigkeit bieten sich an, da die Schüler*innen sich nicht nur theoretisch und möglicherweise problemorientiert mit dem Thema auseinandersetzen, sondern bereits in Richtung Nachhaltigkeit handeln und positive Erlebnisse und Wirksamkeit erfahren können. Solche Projekte können schulintern organisiert werden oder in Kooperation mit außerschulischen BNE-Einrichtungen, wie es bei der LBV-Maßnahme "egal war gestern – Richtung Nachhaltigkeit an beruflichen Schulen" der Fall ist.

³ Vgl. ISB Bayern, Einleitung aller Lehrpläne / Lehrplanrichtlinien: www.isb.bayern.de/berufsschule/lehrplan/berufsschule/ (Stand: 2019)

Tipps und Hinweise

für die Umsetzung von Projekten zur Verankerung von Nachhaltigkeit

VOR DEM START

Bereits vor dem Projektstart sollten folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Soll das Projekt schulintern oder mit Hilfe eines externen BNE-Partners wie dem LBV durchgeführt werden? Für die Teilnahme an „egal war gestern“ gilt es, die Bewerbungsfrist zu beachten (weitere Informationen unter www.lbv.de/egalwargestern).
- Die ausführende Projektgruppe sollte vorab bestimmt werden.
Soll das Projekt von einem Klassen-

verband, einer Jahrgangsstufe, der SMV oder der gesamten Schule getragen werden?

- Es gilt notwendige Rahmenbedingungen zu durchdenken. Welche zeitlichen Ressourcen stehen zur Verfügung? Welche weiteren logistischen Gegebenheiten müssen berücksichtigt werden?

START

Zu empfehlen ist ein Auftaktworkshop für die Projektgruppe, bei dem sie sich in den Themenkomplex Nachhaltigkeit einarbeitet. Anschließend kann mit einer Bestandsaufnahme zusammengetragen werden, wie es in der Schule rund um das Thema Nachhaltigkeit bestellt ist, bevor dann darauf basierend gemeinsam konkrete Projektideen erarbeitet werden. Eine Methode, die dafür sehr gut geeignet ist, ist die der Zukunftswerkstatt.

Bewusstseins- schaffung der Teilnehmer*innen

Ein Auftaktworkshop hat zum Ziel, Bewusstsein und Motivation in der Projektgruppe zu schaffen. Es bietet sich an, mit einem globalen Blick auf die (Um-)Welt zu starten. Dabei sollten gleichermaßen die soziale, ökologische und ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden.

Tipp: Statt in Form eines Vortrags kann das Thema Nachhaltigkeit sehr gut mit interaktiven Methoden, die das Wissen und die Theorie erlebbar machen, behandelt werden. Ein Beispiel dafür, das sich sowohl bei Jugendlichen als auch bei Erwachsenen sehr bewährt hat, ist das Weltverteilungsspiel. Weitere Inspiration ist z. B. auf dem BNE-Portal www.bne-portal.de/de/lehmaterialien zu finden. Für Tipps und konkrete Ideen zu BNE-Aktionen kann sich auch gerne an den LBV unter egalwargestern@lbv.de gewendet werden.

Anschließend kann man getreu dem Motto „Denke global, handle lokal!“ das Thema auf die lokale Ebene herunterbrechen, beispielsweise mit Fragestellungen wie: Was können wir in unserem unmittelbaren Lebensumfeld für eine nachhaltige Entwicklung tun, zum Beispiel in den Bereichen Konsum, Ernährung, Mobilität, Energie, biologische Vielfalt? Worauf können wir also achten im Umgang mit Elektrogeräten, beim Kauf von Lebensmitteln und Kleidung oder bei der Fortbewegung von A nach B?

Auf diese Weise erfahren die Schüler*innen, dass sie selbst wirksam sein können und ihr Handeln einen Einfluss auf unsere Entwicklung hat – die ideale Voraussetzung für die Planung eines eigenen Projektvorhabens.

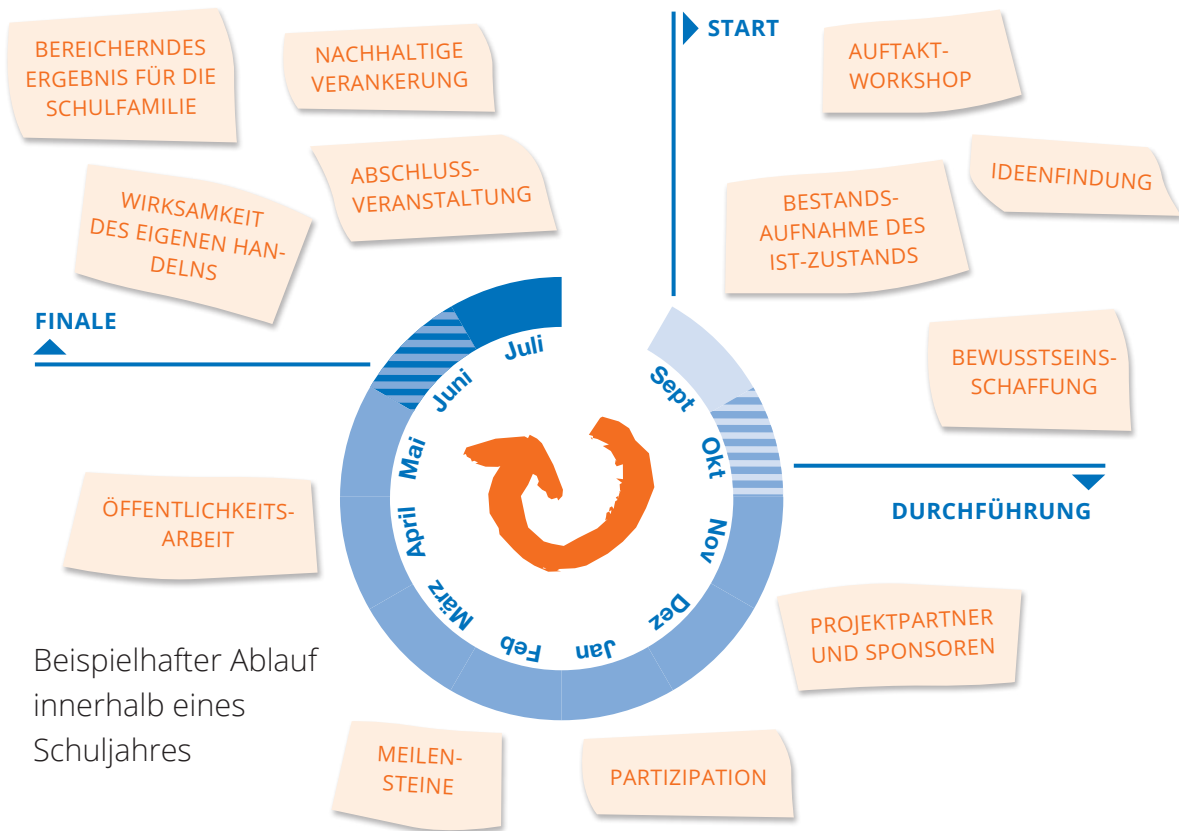
DURCHFÜHRUNG

- Nachdem der Projektinhalt in groben Zügen feststeht, sollte sich die Projektgruppe mit folgenden Fragestellungen auseinandersetzen:
 - Wie soll das Projekt heißen? Ein griffiger Name ist von großer Bedeutung.
 - Was wird an materiellen und immateriellen Gütern für das Projekt benötigt?
 - Wie werden Verantwortlichkeiten innerhalb der Projektgruppe verteilt?
 - Wer kommt als mögliche Kooperationspartner*innen oder Sponsor*innen in Frage?
 - Wie kann die restliche Schulfamilie in das Projekt eingebunden werden?
 - Wie können die Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales) im Projekt berücksichtigt werden?
- In regelmäßigen Abständen sollten Meilensteine als wichtige und entscheidende Etappen von besonderer Bedeutung auf dem Weg hin zu einem klar definierten Ziel bestimmt werden. Während die Projektgruppe ihr Vorhaben selbständig mithilfe der Lehrer*innen, der Kooperationspartner*innen und unter Einbindung der restlichen Schulfamilie umsetzt, sollte sie diese immer im Auge haben und ggf. anpassen.
- Mit guter Öffentlichkeitsarbeit steht und fällt jedes Projekt. Die Projektgruppe sollte auf möglichst vielen Kanälen auf ihr Projekt aufmerksam machen. Das kann geschehen, indem sie Infostände beim Tag der offenen Tür oder im Rahmen anderer schulischer Veranstaltung betreibt, großangelegte Auftakt- oder Abschlussveranstaltungen organisiert, Ausstellungen, Vorträge oder Workshops abhält, *social media* Kanäle nutzt wie *youtube*, *instagram* oder *facebook*, einen eigenen Blog anlegt, Presseartikel verfasst, Aushänge platziert oder Umfragen sowie Wettbewerbe an der Schule durchführt.

FINALE

Um die Projektgruppe für ihr Engagement zu würdigen, sollte das Projekt unbedingt standesgemäß abgeschlossen werden. Dies kann z.B. in einer größer angelegten Abschlussveranstaltung stattfinden, bei der die Schüler*innen ihr Projekt selber

präsentieren und anschließend eine angemessene Form der Würdigung erfahren. Zur Veranstaltung können Kooperationspartner*innen, Sponsoren, sonstige externe Beteiligte, Presse und auch Lokalpolitiker*innen, mindestens jedoch die restliche Schulfamilie eingeladen werden.



Beispielhafter Ablauf innerhalb eines Schuljahres

Vorstellung der LBV-Maßnahme

„egal war gestern – Richtung Nachhaltigkeit an beruflichen Schulen“

mit einer Auswahl an *good practice*-Projekten

Im Rahmen der Maßnahme begleitet der LBV berufliche Schulen aus Bayern über ein Schuljahr und unterstützt sie bei der Planung und Durchführung ihrer Nachhaltigkeitsprojekte. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem partizipativen Ansatz: Den Schüler*innen wird kein Thema vorgegeben, sondern sie sind dazu aufgerufen, sich selber Gedanken zu machen und frei zu entscheiden, welches Projekt sie realisieren möchten. Dokumentiert wird der Projektfortschritt im Blog egalwargestern.lbv.de, der ebenfalls von den Schüler*innen geführt wird. Am Ende des Schuljahres wird ihr Engagement im Rahmen einer groß angelegten Abschlussveranstaltung geehrt.

Das Projekt richtet sich vor allem an berufliche Schulen, an denen sich bisher wenig mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt wurde. Ziel ist es auch, den Projektinhalt aus der Projektgruppe heraus in die restliche Schulgemeinschaft zu tragen. So fungieren die Schüler*innen der Projektgruppe gleich als Multiplikator*innen und erfahren, dass ihr eigenes Handeln nach außen wirkt.

Mehr Informationen zur LBV-Maßnahme „egal war gestern“ sind unter www.lbv.de/egalwargestern zu finden.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung wird den Schüler*innen eine Urkunde zur Würdigung ihres Engagements überreicht.





Im Rahmen der groß angelegten Abschlussveranstaltung würdigen LBV und das Bayerische Umweltministerium das Engagement der Schüler*innen und Lehrer*innen.
(Fotos: StMUV)

PROJEKT

a greane sach

Staatliche Berufsschule I Rosenheim

PROJEKTINHALT

Die Hauswirtschaftsklasse, die hier die Projektgruppe bildete, baute im Schuljahr 2017/18 in Kooperation mit Mitschüler*innen anderer Klassen ein Hochbeet mit Kräutern für die Verwendung im eigenen hauswirtschaftlichen Unterricht und für die Klassen der angehenden Köch*innen. Zudem setzte sich die Gruppe mit dem Thema Müll auseinander, klärte andere Klassen über korrekte Mülltrennung auf und führte in allen Klassen Kisten für die gesonderte Trennung des Plastikmülls ein. Auch veranlasste sie in Zusammenarbeit mit dem Pausenverkauf die Einführung des Recup-Systems (Mehrweg-Pfandsystem für Coffee-to-go-Becher) und kümmerte sich um den Umstieg auf auffüllbare Whiteboard-Stifte.

GOOD PRACTICE-ASPEKT

Im einführenden Workshop entwickelte die Klasse eine Vielzahl kleinerer und größerer Vorhaben – man wollte schauen, wie weit man kommt. Letztlich konnten die Schüler*innen alle Vorhaben zu ihrer Zufriedenheit realisieren. Das verschaffte ein Gefühl der Befriedigung und Wirksamkeit. Das Projekt wurde zwar von einer einzelnen Klasse getragen und umgesetzt. Doch hat die Klasse es durch ihr Engagement und das ihrer Lehrerin geschafft, viele Personen im Schulzentrum zu erreichen, indem sie beispielsweise Umfragen in der Lehrer- und Schülerschaft startete, sich Hilfe aus anderen Fachrichtungen holte und Aushänge verteilte.



Finaler Blogeintrag der Projektgruppe „A greane Sach“ zum erfolgreichen Abschluss ihres Projekts.

Zur Einführung des Recup-Systems an der Schule gab es ein Starterpaket mit allen wichtigen Informationen.

(Foto: Isolde Eisele)



Gemeinsam wird das Hochbeet befüllt, das vorab von den Schüler*innen gebaut wurde.

(Foto: Isolde Eisele)



PROJEKT

die bienenflüsterer

Don Bosco Berufsschule Würzburg

PROJEKTINHALT

Das BVJ Handwerk an der Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung hat im Schuljahr 2017/18 mit dem Projekt „Die Bienenflüsterer“ eine ungenutzte Kugelstoßanlage in eine blühende Pflanzfläche umgewandelt. Damit wurde die Anlage zum einen zu einer Schaufläche für Gärtnerklassen und zum anderen zu einem neuen Lebensraum für Vögel, Insekten und Bienen. Unter anderem baute die Projektgruppe Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse und Insekten sowie Hochbeete und ein Hopfeniglu, sie bereitete die Blühfläche vor und bepflanzte diese, jätete Unkraut, mähte Rasenflächen, wässerte, legte neue Wiesenflächen an. Mit Schnittgut von Platanen wurden Zäune geflochten, auch waren die Schüler*innen bei der Planung und Flächeneinteilung eingebunden und berechneten benötigte Materialmengen.



Die Schüler*innen bauten Insektenhotels, die sie anschließend mit Ausrichtung gen Süden am Zaun der Gartenfläche anbrachten.

(Foto: Niels Bothe)

Lehrgarten für angehende Gärtner

An der Don-Bosco-Berufsschule in Würzburg erarbeiteten Schüler thematische Blumenbeete

WÜRZBURG (dpa) Bayerische Schüler*innen und Schüler entwickeln ihre beruflichen Schulen mit einer Vielzahl an Projekten nach und nach weiter. An der Don-Bosco-Berufsschule in Würzburg erarbeiteten Schüler*innen und Schüler die „Berufsbereitungsprojekte Handwerk“ thematische Blumenbeete als Lehrgarten für angehende Gärtnerinnen und Gärtner. Was, eine bienenfreundliche Fläche zu schaffen. Teilweise unterstützt werden die zwölf Teilnehmenden vom Landeshilfen für Vogelkisten im Bayern und vom Bayerischen Umweltschutzbund, die das Projekt fördern, berichtet die Schule.

Seit Herbst arbeiten die Schüler an ihrem Projekt und können schon jetzt erste betriebsrelevante Ergebnisse vorweisen. So schaffen sie zum Beispiel Elsenweg-Kalenderblätter an ihrer Schule als Anregung für Wasserzeichen und Recyclingpapier, entwickeln Kampagnen zu nachhaltigen Verhalten beim Einkauf von Lebensmittel und Kleidung, gehen eine Nachhaltigkeitskonzepte des schulischen Müllsystems an, bauen Nisthilfen für Insekten und Vögel, gestalten soziale Regenwasser- oder wässern sich einen nachhaltigen Lebensraum an der Schule.

Die Schüler der Don-Bosco-Berufsschule entwickelten in dem Workshop mit dem Landeshilfen für die Schule in einer Sportplatz der Schule in einer Schaugasse zu werden und die Fläche sollte bienenfreundlich gestaltet werden. In der ersten Phase werden mit Burkard Pecher des Fachlehrers für Holzbau, Niels Bothe und Insektenhotel gebaut und auf dem Sportplatzgelände angelegt. Die Lehrgärten be-richten Niels Bothe Fachlehrer für Gartenbau mit dem Schülern. Ge-meinsam erlegten sie vorbereitete Materialien für den vorwiegend Erdentausch. Das Kompostwerk Würzburg unterstützt die Maßnahme mit einer großen Menge Kompost und Erdentmulch.

Das Klassensternchen L. Horn be-fertigt gratis Kompost und Blaudünger. Über 140 verschiedene Stauden, Kräuter und Bäume wurden von den Schülern geplant und der Auswahlliste vorgelegt. Ein Fachlehrer für Konstruktionslehre unter Anleitung von Thomas Ullrich.

Der zuständige Fachlehrer für Farbe einen schlichten Assistent. Die- ses für Konstruktionslehre können dem Lehrgarten der Blumenbeete ist ein Fotoalbum der Blumenbeete in der Schule mit den Schüler*innen und auf der Online-Plattform egiwapp-stein.de.

Die mehr als 50 Auszubildenden der Fachrichtung Gartenbau können die umfangreiche Schaufläche jetzt besuchen in der Projekt erfüllt man

Schülerinnen und Schüler der Berufsbereitungslehre Handwerk an der Don-Bosco-Schule erarbeiteten thematische Blumenbeete. Im Bild: (vorne links) Fachlehrer Niels Bothe und Klassenleiter Matthias Dör, rechts Fachlehrer Burkard Pecher und Niels Bothe

von: www.donbosco-wuerzburg.de

Auch in der lokalen Presse wurde von der neuerrichteten Gartenfläche der Schule berichtet.



Mit großer Motivation bepflanzen die Schüler*innen die ehemalige Kugelstoßanlage mit einer bunten Vielfalt an unterschiedlichen Pflanzen.

(Foto: Niels Bothe)

GOOD PRACTICE-ASPEKT

Dieses Projekt ist ein tolles Beispiel dafür, wie viel man im Rahmen eines Projekts zur Verankerung von BNE innerhalb, mit und für die ganze Schule umsetzen kann. Dank ihres engagierten Lehrers hat die Projektgruppe viel über ökologische und soziale Nachhaltigkeit erfahren und praktisch umgesetzt. Dies konnte häufig in den praktischen Unterricht integriert werden (Erprobung im Schreiner, Malen und Lackieren, Gartenbau u.v.m.), was Kapazitäten für das Projekt geschaffen hat.

PROJEKT

h₂O 2 go

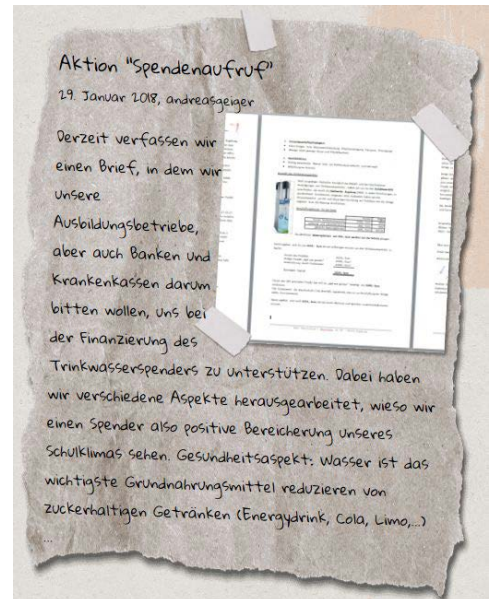
Berufsschule 1 Augsburg

PROJEKTINHALT

Die SMV realisierte innerhalb ihres Projekts „H₂O 2 go“ im Schuljahr 2017/18 die Anschaffung, Installation und zukünftige Wartung eines Wasserspenders in ihrer Berufsschule. Der Wasserspender wirkt ressourcenschonend, da die Schüler*innen durch die Bereitstellung von frischem und temperiertem Sprudelwasser weniger auf den Kauf von teuren und umweltunfreundlichen Getränkeflaschen zurückgreifen müssen. Schon mehrere Monate nach der Inbetriebnahme sind einige tausend Liter durch den Wasserspender gelaufen. So wirkt der Wasserspender noch lange nachhaltig in der Schule.

GOOD PRACTICE-ASPEKT

Für die Finanzierung des Projekts waren einige Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen nötig. Etwa ein Viertel der Anschaffungskosten konnten im Rahmen der Maßnahme vom LBV übernommen werden. Der Rest kam durch Spenden vom Förderverein der Schule, von lokalen (Ausbildungs-)Unternehmen, anderen Organisationen und Lehrer*innen zusammen. Zudem wurde auch in der Schule selbst gesammelt. Dabei arbeitete die SMV mit Berufsschüler*innen aus dem Karosseriebau zusammen, die ein Trinkwasserspendermodell bauten und aufstellten. Dieses erfüllte den Zweck einer riesigen Spardose für Kleingeldspenden, fungierte aber gleichzeitig auch als Litfaßsäule, um auf das Projekt aufmerksam zu machen.



Im Blog berichtete die SMV darüber, wie sie vorgeht, um Spenden für den Trinkwasserspender zu akquirieren.

Unser Trinkwasserspender entstand
mit freundlicher Unterstützung durch:



Ein Überblick der
Förderer und Sponso-
ren zielt den Trink-
wasserbrunnen der
Berufsschule.
(Foto: Laura Ensinger)



Mit dieser großfor-
matischen Spendenbox
sammelte die SMV
Kleingeld ihrer Mit-
schüler*innen für den
Trinkwasserspender.
(Foto: Andreas Geiger)

PROJEKT

our plan(et)

Staatliches Berufliches Schulzentrum Scheinfeld



Bei der Errichtung des Igel-Winterquartiers musste zwischendurch auch Zeit für ein bisschen Spaß sein.

(Foto: BSZ Scheinfeld)

PROJEKTINHALT

Die Projektgruppe „Our Plan(et)“ setzte sich im Schuljahr 2018/19 hauptsächlich aus den Klassensprecher*innen der Fachbereiche Sozialpflege, Ernährung und Versorgung sowie Kinderpflege und weiteren Interessierten zusammen. Am Auftaktworkshop nahmen außerdem mehrere Lehrer*innen sowie Personal aus dem Direktorat, der Verwaltung, dem Pausenverkauf und dem Gebäudemanagement teil. So wurde sichergestellt, dass alle Bereiche der Schule involviert sind. Die Schulfamilie realisierte unter anderem den Bau eines Igel-Winterquartiers, die Anschaffung von Biomüll-Einsätzen für alle Abfalleimer in den Klassenzimmern, Upcycling von Secondhand-Kleidung und Kleidertauschpartys, eine Büchertausch-Ecke in der Aula, die Gestaltung und Verschönerung eines insektenfreundlichen Pausenhofes und einen nachhaltigeren Pausenverkauf. Zudem ersetzte sie Einweg-Plastikhauben für den Kochunterricht mit selbstgenähten waschbaren Hauben, entwickelte Upcycling-ideen für Kitas und nahm teil an „BSZ putzt“, eine Müllentsorgungsaktion in der Stadt Scheinfeld.

GOOD PRACTICE-ASPEKT

Das Projekt ist ein gutes Beispiel dafür, wie man von Anfang an die ganze Schule mitnimmt: Vor allem Direktorat, Verwaltung, Pausenverkauf und Gebäudemanagement sind wichtige Stellschrauben, um eine Schule nachhaltiger zu gestalten. Es müssen nicht alle Beteiligten Teil der zentralen Projektgruppe sein, aber so nehmen sie die Gedanken und Ideen, die sich bei dem Auftaktworkshop gebildet haben, mit und sind offener für Änderungsvorschläge, die von der Projektgruppe kommen – oder ändern gleich selbst etwas.



Neues Leben für "alte" Bücher

28. Juni 2019, Josh

Im Zeichen der Nachhaltigkeit glot es in der Schulaula seit neustem die "LesBar".

Gebrauchte, gut erhaltene, aber "ausgelesene" Bücher kommen nicht mehr in

die Papiertonne, sondern in das Regal unserer neuen Büchertausch-Ecke. Dort kann man in der neuen Sitzgruppe gemütlich schmökern. Lesefutter mit nach Hause nehmen und ausgelesene Exemplare wieder in die "LesBar" bringen. Denn ...



Die Schüler*innen richteten eine Büchertausch-Ecke in der Aula ein, in der gebrauchte, gut erhaltene Bücher nun den Besitzer wechseln können.

(Foto: BSZ Scheinfeld)

PROJEKT

trashart – alt zu neu

Staatliches Berufliches Schulzentrum

Max-von-Pettenkofer Neuburg a. d. Donau



PROJEKTINHALT

Die Projektgruppe „TrashArt – Alt zu Neu“ organisierte im Schuljahr 2018/19 ein neues Müllsystem für die Klassenzimmer, schaffte eine nachhaltige Alternative für Plastik-Kaffeetassen an, baute ein Hochbeet für den Pausenhof und schaffte kleine Upcycling-Kunstwerke aus alten Wegwerfmaterialien. Zudem war die Gruppe aus angehenden Erzieher*innen stark in der Kommunikation zum Thema Nachhaltigkeit: Am Infoabend der Schule stellte sie zahlreichen interessierten Gästen ihr Projekt sowie Wissenswertes und Tipps zum Thema Nachhaltigkeit vor. Außerdem kommunizierte sie ausgiebig über *social media* Kanäle zu ihrem Projekt und Nachhaltigkeit. Bei ihrer groß angelegten Abschlussveranstaltung bot sie Nachhaltigkeits-Workshops für ihre Mitschüler*innen an und präsentierte eine Ausstellung zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (siehe Seite 5).

Die Schülergruppe hat eigene Sticker für ihr Projekt entworfen.

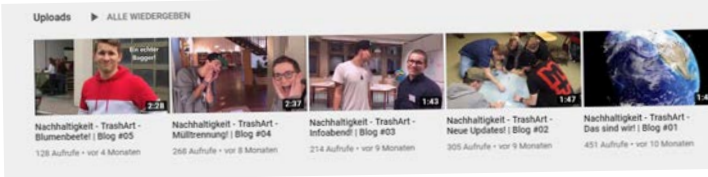
(Foto: BSZ Neuburg)

GOOD PRACTICE-ASPEKT

Die Projektgruppe zeigte gleich über unterschiedlichste Kanäle, wie man durch erfolgreich betriebene Öffentlichkeitsarbeit auf sein Projekt aufmerksam machen kann. Dieser Aspekt sollte bei der Durchführung eines Nachhaltigkeitsprojekts in der Schule unbedingt von vornherein berücksichtigt werden und einen hohen Stellenwert im Rahmen der Projektplanung erhalten. So schlüpfen die Mitglieder der Projektgruppe in die Rolle von Multiplikator*innen, die ihr erlangtes Wissen bzw. das eigene Anliegen an andere weitergeben. Dadurch können schnell die restliche Schulfamilie und viele weitere Zielgruppen mit dem Projektinhalt erreicht werden.

Um die Mülltrennung an ihrer Schule zu verbessern, schafften die Schüler*innen neue Mülltrennsysteme für die Klassenräume an.

(Foto: BSZ Neuburg)



Auf ihrem eigenen Youtube-Kanal berichteten die Schüler*innen von ihren Projektfortschritten. Unten: Ausschnitte aus den entstandenen Videos.



IMPRESSUM

egal war gestern – Richtung Nachhaltigkeit an beruflichen Schulen

Projekte partizipativ initiiert und nachhaltig verankert

Handreichung zur Umsetzung mit *good practice*-Beispielen

Text und Idee: Marie Radicke, Laura Ensinger

Layout: Marco Fischer / grafischer.com

Titelbild: BSZ Mühldorf a. Inn

Druck: Lokay e. K. / umweltdruckerei.de
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Erscheinungsjahr: 2020

Herausgeber:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)



Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174 / 4775-0, info@lbv.de
www.lbv.de

Ansprechpartnerin „egal war gestern“:

Marie Radicke
Tel. 09174 / 4775-7243
egalwargestern@lbv.de
www.lbv.de/egalwargestern



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



und unterstützt durch
Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



Die Maßnahme wird durchgeführt vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, welches das Projekt finanziell fördert, und unterstützt durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus.



egal war gestern.

